

Festschrift für Heide Froning

**Studies in Honour of
Heide Froning**

Herausgeber/ Editors

Taner Korkut – Britta Özen-Kleine



Inhaltsverzeichnis

Tabula Gratulatoria	XI
Vorwort (T. Korkut – B. Özen-Kleine)	XIII
Zum Geleit (W. Held)	XV
Publikationen von Heide Froning	XVII
<i>Alexandropoulou, Anna</i>	
Ein protoattisches Kraterfragment aus Phaleron	1
<i>Amedick, Rita</i>	
Eine Achat-Schale aus der Elisabethkirche in Marburg und andere <i>Keimelia</i> in antike und Mittelalter	9
<i>Coers, Birgitta</i>	
Antike Kulte, Naturauffassung und archäologische Landschaft im 18. Jahrhundert.	
Der Isis-Tempel in Saint-Nons <i>Voyage Pittoresque</i>	45
<i>Delivorrias, Angelos</i>	
Zu einem sehr ungewöhnlichen statuarischen Typus der Artemis	69
<i>Drougou, Stella</i>	
The Gold-Threaded Textile of Vergina-Aigai	81
<i>Gans, Ulrich-Walter</i>	
Der Dresdner Zeus – Vom hochklassischen ἄγαλμα zum kaiserzeitlichen Dutzendbild?	93
<i>Held, Winfried</i>	
Zum Ursprung der Artemis Ephesia verwandten Kultstatuen in Anatolien und Syrien.....	109
<i>İşin, Güл</i>	
An Archaic <i>Kouros</i> Figurine from Tlos.....	115
<i>Kathariou, Kleopatra</i>	
Old Photos, New Tools for Vase Reconstruction	127
<i>Koch, Guntram</i>	
Hellenistischer »Grabthron« oder kaiserzeitlicher Sarkophag?	139
<i>Kokkorou-Alevras, Georgia</i>	
Head of Heracles from Ancient Halasarna on Cos and the Hero's Cult in the Deme of the Halasarnitae	151

<i>Korkut, Taner</i>	
Stadtgeschichte und urbanistische Entwicklung von Tlos in Lykien	165
<i>Kotitsa, Zoi</i>	
Grabgeflüster: Verbale Graffiti aus Pydnäischen Gräbern	185
<i>Lezzi-Hafter, Adrienne</i>	
Caresser La Bouteille. Tönerne Silen-Plastiken aus Westgriechenland	201
<i>Lioutas, Asterios</i>	
Polichni. A Pre-Cassandrian Settlement in the Region of Thessaloniki, Greece	213
<i>Machaira, Vasiliki</i>	
Multifaceted Aphrodite: Cult and Iconography in Athens. Several Years After	241
<i>Manakidou, Eleni</i>	
Aspekte weiblicher Repräsentation in Athen auf einer Pyxis und zwei Lekythen mit schwarzfigurigen Tanzszenen	255
<i>Mattern, Torsten</i>	
Bauen und Bauherren. Der römische Baubetrieb in zeitgenössischen Darstellungen	269
<i>Mersch, Andrea</i>	
Das Apollonheiligtum am Kap Zoster (Attika) in der römischen Kaiserzeit	289
<i>Müller-Karpe, Andreas</i>	
Die Juwelen der Königin Berenike. Antiker Schmuck zwischen Raubgrabungen und Wissenschaft	313
<i>Neumann, Sabine</i>	
Wege durch Athen – Die Pflasterung des Akropolisareals durch Dimitris Pikionis	335
<i>Oakley, John H.</i>	
Early Attic Sarcophagi at the Queen's Tower	365
<i>Özdemir, Bilsen S.</i>	
The Cult of Dionysus in the Friezes of the Tlos Theatre	373
<i>Özen-Kleine, Britta</i>	
Zwei Mädchen aus Kaunos	389
<i>Prignitz, Sebastian</i>	
Ein falsch gelesener Buchstabe in IG IV ² 107	407
<i>Puritani, Laura</i>	
Mythos, Kult, Theater? Überlegungen zu den Satyrn in Etrurien	411
<i>Sezgin, Kudret</i>	
The Chronology of Settlements Centrally Located in Tlos and Its Ceramic Repertoire Based on Findings in the “Stadium Area”	427

<i>Shapiro, H. Alan</i>	
Hesiod, Sophilos und Peleus' Hochzeit.....	457
<i>Steinhart, Matthias</i>	
Arion der Delphinreiter?. Cyriacus von Ancona und eine vergessene Inschrift auf Paros.....	485
<i>Tiverios, Michalis</i>	
Stephanephoron Eidolon of a Peripolos on a Loutrophoros-Amphora Attributed to the Dinos Painter	493
<i>Uygun, Çilem</i>	
The Temple of Kronos at Tlos.....	511
<i>Vikela, Evgenia</i>	
Familie als Wert-Chiffre: Die delische Trias als Bildsymbol. Überlegungen anhand der Ikonographie der Weihreliefs	531
<i>Weiß, Carina</i>	
Octavian auf einer Gemme aus der Zeit des 2. Triumvirats. Eine Erwerbung Karl Purgolds für die herzogliche Gemmensammlung im Schlossmuseum Stiftung Schloss Friedenstein Gotha	551
<i>Yücel-Bahçetepe, Tijen</i>	
A Warrior Relief in the Ancient City of Tlos	559
<i>Zimmermann-Elseify, Nina</i>	
Wehrhafte Ideale. Junge Reiter auf attisch schwarzfigurigen Lekythen in Berlin	571

Tabula Gratulatoria

Adrienne Lezzi-Hafter	Karin Kirchhainer
Agnes Schwarzmaier	Katharina Ulmschneider
Alan Shapiro	Kleopatra Kathariou
Aliko Moustaka	Kudret Sezgin
Andrea Mersch	Laura Puritani
Andreas Kehler	Martin Kreeb
Andreas Müller-Karpe	Matthias Steinhart
Angelika Schöne-Denkinger	Michalis Tiverios
Angelos Delivorrias	Nadja Wöhner
Anja Klöckner	Nina Zimmermann-Elseify
Anja Wienkemeier	Orhan Bingöl
Anna Alexandropoulou	Otto-Hermann Frey
Arbogast Schmitt	Panos Valavanis
Asterios Lioutas	Pavlina Karanastasi
Ayşe Korkut	Rita Amedick
Bilsen Ş. Özdemir	Sabine Neumann
Birgitta Coers	Sebastian Prignitz
Britta Özen-Kleine	Semeli Pingiatoglou
Carina Weiß	Sigrid Hofer
Christos Boulotis	Soner Özen
Coşkun Özungül	Stamatis Fritzilas
Çilem Uygun	Stefan Klose
Dagmar Grassinger	Stefanie Luchtenberg
Dimitra Aktseli	Stella Drougou
Doris Bielefeld	Taner Korkut
Eleni Manakidou	Theodosia Stefanidou-Tiveriou
Elke Böhr	Tijen Yücel-Bahçetepe
Erika Simon	Torsten Mattern
Evgenia Vikela	Ulrich-Walter Gans
Georgia Kokkorou-Alevras	Ute Verstegen
Gerhard Kuhn	Vassiliki Barlou
Gül Işın	Vasiliki Machaira
Guntram Koch	Viktoria Sabetai
Heidemarie Koch	Volker Scheunert
Helga Bumke	Vuslat Müller-Karpe
Irma Wehgartner	Wanda Papaefthimiou
John H. Oakley	Winfried Held
Julia Hertzer	Wolfram Martini (†)
Jutta Stroszeck	Zoi Kotitsa

Vorwort

Diese Festschrift ist Heide Froning, unserer lieben Freundin, Kollegin und Lehrerin gewidmet. Ihr 75. Geburtstag, den gemeinsam zu feiern uns eine große Freude ist, bildet den Anlass für diese Festgabe. Heide Froning kann an ihrem Jubiläumstag auf eine reiche und erfüllte universitäre Laufbahn zurückblicken. Sie wurde 1970 mit dem Thema „Dithyrambos und Vasenmalerei in Athen“ an der Universität Würzburg als Schülerin von Erika Simon promoviert. Das Thema ihrer Dissertation bildet den Grundstein für einen ihrer Forschungsschwerpunkte, der im allumfassenden Sinn der Archäologie des griechischen Theaters gilt, ein Thema, welches sie bis heute nicht losgelassen hat. 1972/1973 wurde Heide Froning mit dem Reisestipendium des Deutschen Archäologischen Instituts ausgezeichnet, im Anschluss daran folgte die Assistentenzeit am Institut in Würzburg. 1979 habilitierte sie sich mit dem Thema „Marmor-Schmuckreliefs mit griechischen Mythen im 1. Jh. v. Chr.“. In den folgenden Jahren als Akademische Rätin, später als Oberrätin erschien der Katalog der griechischen und italischen Vasen des Museums Folkwang in Essen sowie verschiedene Aufsätze zu Themen aus den Bereichen Skulptur, Keramik und Ikonographie. Diese Publikationen zeichnet bereits aus, was das wissenschaftliche Œuvre Heide Fronings insgesamt charakterisiert: Ausgangspunkt ist stets das Objekt, dessen fachmethodisch akkurate Bestimmung und Einordnung unerlässlich ist. Doch sind es die übergeordneten, die kulturhistorischen und -anthropologischen Fragestellungen, auf die das Wirken von ihr abzielt und deren Beantwortung sie als ihre eigentliche Herausforderung sieht. Dabei kann sich Heide Froning souverän eines überaus breiten allgemeinen und fachspezifischen Wissens sowie – begründet durch ihr Studium der Klassischen Philologie – hervorragender Kenntnisse der antiken Schriftquellen bedienen.

Nach Lehrstuhlvertretungen in Würzburg und Kiel erhielt Heide Froning 1991 den Ruf an das Seminar für Klassische Archäologie der Philipps-Universität Marburg, an dem sie bis zu ihrer Emeritierung 2009 wirkte. In dieser Zeit war sie die Seele des Seminars und widmete sich mit großem Engagement der Ausbildung der Studierenden. Diese fanden in ihr eine stets offene Ansprechpartnerin, die nicht nur in fachlichen, sondern oftmals auch in persönlichen Belangen mit Rat und Tat zur Seite stand. Aufgrund ihrer intensiv gepflegten Freundschaften zu Fachkolleginnen und Fachkollegen im In- und Ausland sowie eines aktiven wissenschaftlichen Netzwerkes fand sich schon bald in Marburg eine lebendige, internationale Schülerschaft ein, die bei ihr promovierte und die bis heute von diesem Netzwerk profitiert. Sagenumwoben ist dabei unter ihren Schülern der Zettelkatalog von Heide Froning, der – selbst zu den entlegensten Dingen befragt – noch erstaunliche Hinweise auf relevante Objekte und Forschungsliteratur hervorzauberte.

Neben der Ausbildung der Studierenden und dem oftmals schwierigen und kräftezehrenden universitären Verwaltungsalltag fand Heide Froning trotz allem noch Zeit, eigene Forschungen durchzuführen, wie etwa die Bearbeitung der figürlichen Terrakotten von Elis. Auch nach der Emeritierung verfolgt sie mit der ihr eigenen Wissbegierde und Lebhaftigkeit Projekte, die sich ihrem zweiten großen Forschungsschwerpunkt, der antiken Keramik, widmen und die sie immer wieder nach

Griechenland führen. Neben einem Projekt zur spätklassischen und hellenistischen Keramik von Pydna ist jüngst die Bearbeitung von rotfigurigen Krateren aus dem Kerameikos hinzugekommen.

Diese Festschrift, liebe Heide Froning, ist wie ein Spiegel Ihres ereignisreichen wissenschaftlichen Lebens – international, interdisziplinär und ganz der klassischen Antike gewidmet. Wir möchten Sie mit diesem Band als Lehrerin, Kollegin und Freundin feiern und hoffen, dass die verschiedenen Aufsätze ihnen ein Genuss und Anregung zugleich sind.

Ad multos annos!

Taner Korkut/ Britta Özen-Kleine

Zum Geleit

Mit dieser Festschrift feiern wir Heide Froning als Wissenschaftlerin und Lehrerin, die ihr Fach erst in Würzburg und seit 1992 in Marburg entscheidend geprägt hat. Dass ihr Wirken dabei keineswegs auf diese beiden Universitäten begrenzt war, wird nicht zuletzt durch ihre Schülerinnen und Schüler verdeutlicht, die heute nicht nur in Deutschland, sondern auch in Griechenland und der Türkei lehren und forschen. Diese Qualitäten Heide Fronings sind durch ihre Publikationen, Lehrveranstaltungen und Vorträge wohlbekannt.

Eine weniger öffentlichkeitswirksame Eigenschaft Heide Fronings ist die Gewissenhaftigkeit und Beharrlichkeit, mit der sie sich für das Marburger Archäologische Seminar und seine Sammlungen einsetzte. Die Annahme des Rufes nach Marburg war für sie zugleich die Annahme einer Verpflichtung für die Institution, an der sie fortan tätig war. Ein Herzensanliegen war und ist ihr dabei insbesondere die Antikensammlung und die Abguss-Sammlung, die sie in Forschung und Lehre stets rege nutzte und auch um einige Abgüsse, wie zuletzt die Porträtplastik des Menander, bereicherte. Es waren schwierige Jahre, in denen die Universität gezwungen war, zu sparen und zu kürzen. Und so ist es durchaus keine Selbstverständlichkeit, dass Heide Froning diese Festschrift im Rahmen einer akademischen Feier in der Alten Aula der Philipps-Universität überreicht bekommt, sollte doch in den Jahren um die Jahrtausendwende das Archäologische Seminar geschlossen werden und das Fach Klassische Archäologie aus dem Curriculum der Philipps-Universität verschwinden. Es ist dem jahrelangen und unermüdlichen Einsatz Heide Fronings zu verdanken, dass ihr Fach in Marburg weiterhin vertreten ist.

Seit ihrer Pensionierung ist Heide Froning weiterhin im und für das Archäologische Seminar tätig. Dies umfasst neben ihren Forschungen zu rotfigurigen Krateren vom Athener Kerameikos insbesondere die Mitherausgabe und Redaktion des Marburger Winckelmann-Programms, das nach einer längeren Unterbrechung seit 2014 wieder regelmäßig erscheint. So bereichert sie auch heute das akademische Leben des Archäologischen Seminars und trägt mit ihrem kritischen Verstand auch zum Gelingen mancher Abschlussarbeit bei. Möge Heide Froning ihr segensreiches Wirken noch lange Jahre fortsetzen!

Winfried Held

Publikationen von Heide Froning

Monographien:

- Dithyrambos und Vasenmalerei in Athen. Beiträge zur Archäologie 2 (Würzburg 1971).
- Marmorschmuckreliefs mit griechischen Mythen im 1. Jh. v. Chr. Untersuchungen zu Chronologie und Funktion. Heidelberger Akademie d. Wissenschaften, Schriften zur antiken Mythologie V (Mainz 1981).
- Museum Folkwang Essen. Katalog der griechischen und italischen Vasen (Essen 1982).
- G. Beckel – H. Froning – E. Simon (Hrsg.), Werke der Antike im Martin-von-Wagner-Museum der Universität Würzburg (Mainz 1983).
- H. Froning – N. Zimmermann-Elseify, Die Terrakotten der antiken Stadt Elis (Wiesbaden 2010).
- H. Froning – W. Papaefthimiou, Attisch rotfigurige Kratere, Streufunde. Kerameikos. Ergebnisse der Ausgrabungen (in Arbeit).

Herausgeberschaft:

- H. Froning – T. Hölscher – H. Mielsch (Hrsg.), Kotinos. Festschrift für Erika Simon. (Mainz 1992).
- Kleidung im archaischen und klassischen Griechenland. Eine Ausstellung Studierender des Archäologischen Seminars der Philipps-Universität Marburg (2005).
- R. Amedick – H. Froning (Hrsg.), La réorganisation du Musée de Cherchell. Phase 1, Le royaume numide. Actes de la conférence du Goethe-Institut Algérie tenue à Alger, le 2 novembre 2009 (Wiesbaden 2012).
- V. Mammitzsch u. a. (Hrsg.), Die Marburger Gelehrten-Gesellschaft. Universitas litterarum nach 1968 (Berlin/ Boston 2016).
- R. Amedick – H. Froning – W. Held (Hrsg.), Marburger Beiträge zur Archäologie Band 1 ff. (Marburg 2013 ff.).
- R. Amedick – H. Froning – W. Held (Hrsg.), Marburger Winckelmann-Programm Band 2014 ff.

Aufsätze, Rezensionen und Beiträge in Sammelwerken und Ausstellungskatalogen:

- Heide Seifert, Scherbensammlung, aus der ehemaligen Sammlung Vogell, AA 1968, 159–167.
- Zum Rhesosmythos, AA 1971, 30–36.
- Rez. zu: „Die Höhle im griechischen Theater des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr. Eine Untersuchung zur Inszenierung klassischer Dramen“, Gnomon 45, 1973, 78–84.

- Herakles und Dionysos auf einer Schale des 4. Jhs. v. Chr. in Würzburg, Würzburger Jahrbücher für die Altertumswissenschaft N. F. 1, 1975, 201–228.
- Die ikonographische Tradition der kaiserzeitlichen Sarkophagreliefs, Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts 95, 1980, 322–341.
- Die Neuaufstellung der antiken Vasen im Museum Folkwang, Museum Folkwang Essen Mitteilungen 1980/ 1981, 32 f.
- Rez. zu: „Antike Kunstwerke aus der Sammlung Ludwig, 1. Frühe Tonsarkophage und Vasen. Katalog und Einzeldarstellungen“, Gnomon 55, 1983, 513–516.
- Hochzeit und Ehe: Das Leben der Frau im klassischen Athen, in: Griechische Vasen aus westfälischen Sammlungen. Ausstellungskatalog Bonn – Münster (Münster 1984) 124–132.
- Ein lebendiges Museum – Die Antikenabteilung des Martin-von-Wagner-Museums der Universität Würzburg, Beilage zum Adressbuch Würzburg 1984.
- Zur Interpretation vegetabilischer Bekrönungen klassischer und spätklassischer Grabstelen, Archäologischer Anzeiger 1985, 218–229.
- Flämischer Gobelín für die Universität Würzburg: Antonius und Kleopatra, Casteller Nachrichten 16, 1986.
- Rez. G. Koch – Hellmut Sichtermann, Römische Sarkophage, mit einem Beitrag von F. Sinn-Henninger. Handbuch der Archäologie (1982), Göttingische Gelehrte Anzeigen 1986, 201–221.
- Chryse I, in: Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae III (Zürich/ München 1986) 279–281.
- Eine geometrische Krater-Pyxis, AA 1987, 435–443.
- Anfänge der kontinuierenden Bilderzählung in der griechischen Kunst, Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts 103, 1988, 169–199.
- Die Sammlung Kiseleff II: Minoische und griechische Antiken (Mainz 1989) 22–26 (geom. Keramik) 45 f. (Fayence-Gefäße) 50–56 (figürliche Gefäße) 152–186 (figürliche und architektonische Terrakotten, Tongegenstände) 188–190 (Tonschmuck) 240 (Marmor-Alabastra).
- Der Garten in der griechischen und römischen Antike, in: Wieviel Garten braucht der Mensch? Symposium der Philosophischen Fakultäten der Universität Würzburg, Mai 1990 (Würzburg 1990) 15–58.
- Griechischer Import und lokale Einflüsse: Terrakotten aus der Stiftung Kiseleff im Martin-von-Wagner-Museum der Universität Würzburg, in: Kunst und Kultur in der Magna Graecia. Symposium des Deutschen Archäologen-Verbandes 8. – 10. 1. 1988 in Mönchengladbach (Tübingen 1990) 132–139.
- Überlegungen zu griechischen Terrakotten in Sizilien, Archäologischer Anzeiger 1990, 337–359.
- Zu syrischen Bleisarkophagen der Tyrus-Gruppe, Archäologischer Anzeiger 1990, 523–535.

- La forma rappresentativa ciclica nell'arte classica, in: *Coloquio sobre Teseo y la copa de Aisón*, Madrid, 29–30 octubre 1990 (Madrid 1992) 131–154.
- Theater-Terrakotten. Aus der Antikensammlung des Archäologischen Seminars der Philipps-Universität, Alma Mater Philippina WS 1993/94, 23–26.
- Un Eracle attico in Sicilia, in: *I vasi attici ed altre ceramiche coeve in Sicilia I = Cronache di archeologia 29/ 30. 1990/ 1991* (Catania 1996) 107–119.
- „Falsches Mädchen“ und „Alter mit großem Bart“ auf einem hellenistischen Reliefbecher, in: *Komos. Festschrift für Th. Lorenz* (Wien 1997) 71–74 mit Taf. 13.
- Attisch schwarzfigurige Bauchamphora, in: D. Stutzinger, Archäologisches Museum Frankfurt, Neuerwerbungen 1986–1999 (Frankfurt am Main 1999) 58–60.
- Überlegungen zu B.A.-/M.A.- Studiengängen im Fach Klassische Archäologie, in: C. Dobiat – T. Mattern (Hrsg.), *Wunsch und Wirklichkeit. Alternative Chancen für Archäologen* (Münster 2001) 237–241.
- Bauformen – Vom Holzgerüst zum Theater von Epidauros, in: S. Moraw – E. Nölle (Hrsg.), *Die Geburt des Theaters in der griechischen Antike* (Mainz 2002) 31–59.
- Masken und Kostüme, ebenda 70–95.
- Lebendige Antike in Gips. Die Abgussammlung des Archäologischen Seminars im Ernst-von-Hülsen-Haus, Marburger UniJournal 12, Juli 2002, 42–46.
- Das sogenannte Harpyienmonument von Xanthos – ein Beispiel für Akkulturation im südwestlichen Anatolien, *Nürnberger Blätter zur Archäologie* 19, 2002/03, 137–158.
- Das sogenannte Harpyien-Monument von Xanthos. Überlegungen zur Form und Funktion sowie zur Interpretation des Reliefschmucks, in: *Anadolu'da doğdu. 60. yaşında Fahri İşık'a armağan. Festschrift für Fahri İşık zum 60. Geburtstag* (İstanbul 2004) 315–320.
- Überlegungen zur Aphrodite Urania des Phidias in Elis, *AM* 120, 2005, 285–294.
- Die Sandale des Hermes des Praxiteles in Olympia, in: *Ποτνια Θηρων. Festschrift für Gerda Schwarz zum 65. Geburtstag* (Wien 2007) 95–101.
- Jenseitsvorstellungen, Tod und Trauer im antiken Griechenland, in: Ch. Elsas (Hrsg.), *Sterben, Tod und Trauer in den Regionen und Kulturen der Welt* (Hamburg 2007) 203–220.
- Der Vogelkrater ehemals in Malibu. Komödie oder Satyrspiel?, in: *Hermeneutik der Bilder. Beiträge zur Ikonographie und Interpretation griechischer Vasenmalerei* (München 2009) 115–124.
- *grammai*: Zur Aufstellung der Chöre im klassischen griechischen Theater, in: C. Weiß – E. Simon (Hrsg.), *Folia in memoriam Ruth Lindner collecta*. (Dettelbach 2010) 95–105.
- Lieux de jeu à Cherchel. Le théâtre, l'amphithéâtre et l'hippodrome/le circque, in: *La réorganisation du Musée de Cherchel. Phase 1, Le royaume numide. Actes de la conférence du Goethe-Institut Algérie tenue à Alger, le 2 novembre 2009* (Wiesbaden 2012) 39–52.

- Comedy and parody. Some reflections on the “Perseus Jug” of the Vlastos Collection, in: Εγραφσεν και εποιεσεν. Μελετες κεραμικης και εικονογραφιας προς τιμην του καθηγητη Μιχαλη Τιβεριου. Essays on Greek pottery and iconography in honour of Professor Michalis Tiverios (Θεσσαλονίκη 2014) 303–320.
- Die Perseus-Kanne Vlastos in Athen, ein Beitrag zur Theaterpraxis im klassischen Griechenland, in: V. Mammitzsch u. a. (Hrsg.), Die Marburger Gelehrten-Gesellschaft. Universitas litterarum nach 1968 (Berlin/ Boston 2016) 131–156.
- H. Froning – W. Papaefthimiou, Rotfigurige Kratere im Kerameikos, DAI Athenea 2015/ 2016 (Athen 2016) 42 f.
- Das Mädchen von Antium: Überlegungen zur Interpretation, in: Gedenkschrift für Giorgos Despinis (Athen 2018, im Erscheinen) 101–118.

A WARRIOR RELIEF IN THE ANCIENT CITY OF TLOS

Tijen Yücel-Bahçetepe

The ancient city of Tlos, located in the west of the region known as Lycia in ancient times, now resides in the modern day village of Yaka within the district of Seydikemer of the Muğla province. With a position starting on the western slopes of the Akdağ Mountains and spanning all the way to the Eşen Valley, the city held a very active presence, especially during the Classical Period. Along with its neighbors Xanthos and Pinara, Tlos was among the region's largest cities, possessing six votes in the Lycian League¹. An understanding of the city's importance began in the 19th century when European explorers began visiting the region; their travel journals documented the sculptured rock-cut tombs of the acropolis as well as providing general information about the city². Subsequently, many more researchers came and published articles regarding Tlos. Academic studies have been conducted including a surface analysis beginning in 1994 as well as archeological digs, continuing since their start in 2005. Influenced by these excavations, many academic studies were carried out, revealing information relevant to the Lycian region as a whole. These studies, drawing the city's history back to the prehistoric ages, also produced interesting finds from the Archaic and Classical Periods. Regarding the Classical Period in particular, tomb design and reliefs found on these tombs draw one's attention. These artifacts present important information regarding traits specific to Lycian plastic arts as well as providing access to details regarding the politics and arts of the city during the Classical Period. The Bellerophon Tomb, located at the entrance to the ancient city, and the shrine situated on the northern side of the acropolis can be considered to be among these artifacts³.

In addition to the reliefs on the aforementioned areas, another example is the classic Lycian-style tomb, reflecting period tomb design and decorated with warrior figures on its eastern façade, located on the northeast side of the Acropolis cliff (**Fig. 1**). Expressing insight into period art, this relief is tantamount to Lycian Art in terms of typology, style, and iconography. Mentioned and discussed in several academic works, this relief has led to the development of different theories regarding its iconography, origin, and dating. Within this article, we will try to interpret theories related to the Tlos Warrior Relief from an alternative point of view. This article will provide an iconographic assessment in place of a critique of style. Building from the Tlos samples and employing other regional examples with a similar iconographic style, our objective is to reveal what this relief was meant to convey.

¹ Strabon XIV.3.3.

² Fellows 1938, 237-241; Fellows 1940, 132-136; Fellows 1852, 177-180.

³ Korkut 2015, 12-20; Korkut 2016, 88-102.

The entrance of the rock tomb faces towards the south and has a façade made up of an arrangement of two panels. Entrance to the tomb is accessed via a sliding door on the right panel. The roof portion is comprised of a large, fascia-adorned stone block sitting atop the tomb (**Fig. 2**). The chamber possesses a square plan measuring 2 x 2 meters. In the area used as the resting place of the body, we find an L-shaped bed arrangement⁴.

At the entrance of the modestly designed rock tomb lays a nine-lined Greek inscription⁵. The most unique and noteworthy feature of this tomb and basis of this article is the warrior relief on its eastern façade, a manifestation of our artistic understanding of the region. This relief is located on a smoothed, rectangular section of the tomb's eastern façade. Within this area, whose edges are defined by a frame-like engraving, there is a scene in relief depicted in two belts of friezes. To the right of each of these friezes sit rectangular niche-like compositions. The lower frieze of the relief panel depicts two groups of two warriors each while the upper frieze displays a total of six warriors in these groups of two⁶ (**Fig. 3**). With each group displaying a different battle position, the relief panel's lower frieze appears to portray the two-person groups of warriors in combat. As for the scenes of the upper frieze, one warrior championing over another is depicted. A closer examination of the details of this depiction, which at first glance clearly appears to be a battle scene, reveals a narrative starting with the paired combat in the frieze to the lower left of the panel and ending with the victory of one of the warriors in the left-most corner of the upper frieze. From this we can infer that the relief depicts each stage of the continued combat of the two-warrior group (**Fig. 4**).

This relief scene, located on the rock-cut tombs of the Tlos acropolis, possesses iconography familiar within the Lycian region which is most commonly associated with tombs. Although used frequently in the region, each exposition harbors individual variations within its content. The main theme is of a shield wielding warrior, usually in military dress⁷, at times portrayed with at least one shield other than the one in hand or reaching out towards the shield of his opponent⁸. Utilizing the same iconographic theme, these artifacts are present in cities throughout the Lycian region between the Archaic and Late Classical Periods⁹. They were especially prevalent in the region

⁴ İşin – Yıldız 2017, 94-95.

⁵ The inscription found near the tomb entrance appears to have been written during a later period and used for a second time. For deciphering and interpretation of the inscription see: İşin –Yıldız 2017, 95-97; TAM II Nr. 600.

⁶ Bruns-Özgan 1987, 232-235; İşin – Yıldız 2017, 95.

⁷ Although the depiction on the Isinda Monument is described as a warrior figure, whether or not the figures are clothed or nude is unclear due to surface deterioration.

⁸ In the scenes of the compositions found in the Myra Tomb 42, Limyra Teburseli Tomb, Köybaşı, and the Tlos Izrara Monument, depictions of a warrior reaching out for another warrior's shield are present. Some samples from the region are explained with a shortened narration. The scene found on the cover of the Xanthos Dancers Tomb shows a figure in military clothing standing frontally on a high podium. He holds his own shield in his left hand while raising a second shield with his right hand. This narration, classified as 'shield victory' iconography, doesn't portray the moment of battle but is completed with the raised shield. A similar scene is depicted on the Archaic Era Lions Tomb, see: Fdx V, 97-104 Drawing 33; some examples are portrayed within a narrative progression. Alongside the shields seized at the end of these warrior's combat pictured on the Isinda Monument, the defeated opponents are represented one after another in these scenes, as well as captive figures. see: Akurgal 1941, 52-98; Özhanlı 2001, 66-99.

⁹ Benda-Weber 2005, 149-150; Bruns-Özgan 1987, 322; Marksteiner 2002, 253. Early samples include the narrations on eastern face of the Xanthos Lions Tomb and the eastern and southern faces of Isinda Pillar. As for Classic

during the 4th century BCE¹⁰. As for the Tlos sample, until now it has been dated to the first half of the Classical Period with reference to the artifact's typology and style¹¹. Despite the wearing of the materials used in the relief face, the dating of this sample demonstrates a concurrent span of time. This dating, based on typology and stylistic factors, is also inclusive of other the reliefs in the region. In addition to the Tlos example, scenes possessing similar iconography have been located in 14 separate reliefs of six different Lycian cities¹². Although the narrations of these scenes all fall into the same category, their content is interpreted differently¹³. Despite being discussed from various perspectives, many questions regarding the iconography and origin of this composition still remain unanswered. When interpreting the relief scene from an iconographic standpoint, we are confronted with different denotations of the composition. Within literature regarding our subject, the shield is classified with different terms such as victory, theft, and acquisition, depending on the period¹⁴. Of these, victory is emphasized especially in the samples from the Archaic Period¹⁵. As for the artifacts dating back to the Classical Age, the combat's most exciting moment (assuming that is what is being portrayed) is characterized with the theft of the shield¹⁶. Categorizing these based on the assumption that there are periodical differences between them has created confusion¹⁷. Although these groupings are generally accepted, one or two examples dated to the Classical Era were interpreted as representations of victory. Whether or not these examples bear resemblance to those of the Archaic Period is debatable. There are compelling disparities in the explanations of artifacts dated to different periods but portraying the same iconography.

The topic of this paper, the Tlos sample, iconographically speaking fits into the category of shield victory, theft, or acquisition. Due to the particularities of the period it has been dated to as well as its composition of a two person combat scene, it has been characterized as 'shield theft'. With a general glance at the scene however, it becomes apparent that this classification is incorrect. This is because an exciting and action-packed combat scene takes center stage, along with the fact that at the end of this battle a defeated figure is portrayed stretched out on the ground. The laying figure's shield is pictured as being held up by the right hand of the standing warrior. In addition, the laying figure, although depicted wearing clothes at the beginning of the scene, is now portrayed naked on account of his loss in combat. The visual expression of this relief emphasizes victory as the content of the scene fails to reflect the Classical Period's 'shield theft' narration. At heart,

Period samples, the southern wall of the Inscribed Pillar of Xanthos and its tomb cover as well as the seventh panel of the western frieze and the southern outer wall of the Heroon of Trysa make up a total of four different narrations. In addition, the Tebursseli rock tomb of Limyra, Myra Tomb 42, Köybaşı Tomb 6, and the Tlos Izraza Monument's C2 scene comprise the remaining period examples.

¹⁰ Borchhardt – Neumann – Schulz 1988, 110-115.

¹¹ Bruns-Özgan 1987, 232-235; İşın –Yıldız 2017, 94-95.

¹² Similar iconography can be found in the Lycian cities of Limyra, Myra, Trysa, İslinda, Xanthos, Tlos and Köybaşı.

¹³ Akurgal 1941, 52-98; Benda-Weber 2005, 149-150; Borchhardt 1975, 125-126; Bruns-Özgan 1987, 232-235; Marksteiner 2002, 253-256.

¹⁴ Pirson 2006, 642.

¹⁵ Marksteiner 2002, 253.

¹⁶ Benda-Weber 2005, 149-150; Bruns-Özgan 1987, 232-235.

¹⁷ In regards to the 'shield theft' classification of these scenes, H. H. Nieswandt's article titled 'Zum Inschriften Pfeiler von Xanthos' discusses the fact of victory and argues for the theory stating that these scenes reflect victory. See: Nieswandt 1995, 33 Footnote 63.

regardless of how they were categorized, it appears that these scenes reflect the spirit of Lycia and the Lycians. Only a victorious warrior, having overcome his opponent, would proudly display this on his tomb. Words like ‘theft’ and ‘acquisition’ seem to contradict with the Lycian region’s culture and social structure in which terms of value include those such as warrior, courage, hero, and valiance. In addition, why would there be a loss of meaning in the same iconography used in the same geographical area since the Archaic Period? The words theft and victory don’t explain why the arts of these lands, with their seemingly enduring traditions, would sustain a loss of meaning within these narrations. In fact, this article regarding the Tlos relief, clearly proves that this categorization is incorrect. Depicting each individual step of a battle in which the last scene portrays a warrior overcoming his opponent, proudly reflects his victory. In addition, two early examples of ‘victory-shield’ narrations, each interpreted differently, can be found on the Isinda Monument (**Fig. 5a-b**) and the Lion Tomb at Xanthos (**Fig. 6**). In the Isinda relief, the victorious opponents are assembled on one panel, while their shields are pictured in a different area¹⁸. Another example featuring a sequence of more than two shields is found in Xanthos on the Inscribed Pillar (**Fig. 7**) which dates to the Classical Period¹⁹. As for the warrior relief carved into the façade of Tlos Acropolis’s rock tomb, except for a difference in form, there should be nothing setting it apart from the Isinda sample. This is because it portrays each stage of the battle that the tomb’s owner fought in, and just like the Isinda example, the last scene depicts the owner standing victorious over his opponent, whom is now naked and laying on the ground²⁰. In this respect, it illustrates no difference from its predecessors from the Archaic Period, especially that of the theme found in Isinda. Thus we can assert that the same iconographical meaning has been employed since the Archaic Period²¹. When considering the previously mentioned samples, it is apparent that the iconography utilized within these artifacts has encountered no loss of meaning on its journey from the Archaic Period deep into the Classical Era. Such that the case is that the creators of these reliefs used different forms to express the same iconography. Their common denominator is the reflection of the honorable, virtuous warrior spirit of the Lycians, visible within these battle scenes which emphasize the winners’ seizure of his opponent’s weapon. Since the Archaic Period artist used the shield to symbolize victory and plunder age, interpretations which don’t place due significance on this feeling of victory in examples from the Classical Period conflict with the general sentiments of the region. The victory of warriors featured on artifacts of the Classical Period as well as the way in which this victory was displayed is a continuation of Archaic Period customs. In this regard, the use of reliefs depicting this ‘shield victory’ narration during both eras seems valid. Thanks to this argument, these scenes comprise a more meaningful place in the scope of the art of the region²².

Other matters of discussion regarding these scenes are related to their origin. We encounter the earliest examples of these ‘shield victory’ narrations in Urartu and Late Assyrian art, according

¹⁸ The illustrated narrative is said to be symbolic and intangible. See: Benda-Weber 2005, 149.

¹⁹ The shields obtained by the warrior are arranged in a line atop the pillar. See: Bruns-Özgan 1987, 290 V6 Taf. 8, 1-3.

²⁰ In addition to the Isinda sample, the Dancer Tomb dated to the Classical Period, which depicts a warrior displaying the shield he’s holding, seems to be a continuation of the shield raised in the hand of the standing soldier in profile, pictured on the Archaic Era Xanthos Lions Tomb.

²¹ Yücel 2012, 27-29.

²² Yücel 2012, 27-29.

to a widely accepted theory²³. This theory, which has gained recognition, establishes that the link between these eastern examples and the Archaic Period Lycian samples is the ‘victory shield’ theme. The reason why samples from the Classical Era are considered to be ‘shield theft’ themed is due to the influence of Greek art²⁴.

The origin of these artifacts, which have been grouped into separate categories and iconographically evaluated, seems to follow along the same lines. This is due to the fact that the Archaic Period’s emphasis on victory, portrayals of both the victorious and defeated warriors together and a last scene depicting the winner in a pose of glory after defeating his opponent are not present in Greek art²⁵. In contrast, reliefs depicting the winning and losing warriors together as well as the scorn and disgrace placed on the defeated are emphasized in eastern (Urartu/Assyrian) art²⁶. Although uncommon, some examples of similar scenes, identified as belonging to the Classical Period, are seen in Greek arts. The theme of seizing the opponent’s weapon arose in Greece during the Mycenaean Period, which is classified as belonging to this era²⁷. The warrior’s defeat and loss of honor is represented by the seizure of his shield during the battle²⁸. One of the differences between Lycian and Greek scenes is the placement of the victor and the vanquished. In the scenes of the Lycian samples it’s easy to distinguish the winner from the loser. In the battle scenes of Lycia and the East, the fact that the one soldier has been defeated in combat is clearly expressed; in Greek art these two-person battles predominately appear to portray a sort of ‘balance’²⁹. When considering all the examples in this comparison, we must not ignore differences in the interpretations of previously mentioned scenes of Greek art and those samples from Lycia. In Greek art, implements of war represent the honor of the warriors, whereas in Lycian art the seizure of your opponent’s shield emphasizes a different notion, the victory of the winning warrior. Due to the discrepancy between these notions, it would be incorrect to say that shield victory sentiment found in Lycian art was caused by Greek influence³⁰.

Another topic that must be touched on when discussing the Tlos sample is treating every combat scene like a composition. One of the first things that come to mind in relation to Lycian art, these

²³ Marksteiner 2002, 253.

²⁴ Benda-Weber 2005, 150; Bruns-Özgan 1987, 232-235; Marksteiner 2002, 253-256, expresses that the ‘shield victory’ theme is found only in this region during the Classical Period but that the scene categorized as ‘shield theft’ infrequently shows up in other regions.

²⁵ Akurgal 1941, 66; Bruns-Özgan 1987, 233.

²⁶ Benda-Weber 2005, 150.

²⁷ Benda-Weber 2005, 150.

²⁸ Borchhardt emphasizes that the ‘shield theft’ narration was unknown in the world of Greek art and that a similar theme is seen in the friezes of the Phigalia Bassae Temple. See: Borchhardt 1975, 126; However, another article uses the same sample to argue that shield theft motif was commonly used in late period samples and didn’t originate from Lycia. See: Borchhardt 2000, 17; Akurgal and Bruns-Özgan, departing from the Bassae Temple frieze example express that these narrations occurred in Greek art, but refer especially to the frequent use of the theme of weapon theft. See: Akurgal 1941, 64; Bruns-Özgan 1987, 234-235.

²⁹ Özhanlı 2001, 66-99; Pirson 2006, 639-646.

³⁰ Bruns-Özgan, mention that Lycian artifacts dating to the Classical Period are categorized as ‘shield theft’ and correlate these scenes with those of Greece, Macedonia, and Scythia to theorize that they are not Lycian. However, the emphasis here is on the shield theft theme. They make no mention of Lycian samples from the Archaic Period or any relationship between them. See: Bruns-Özgan 1987, 232-235.

scenes of war and combat, began to be reflected with various forms and typology starting in the Archaic Period³¹. These scenes, generally a part of tomb art, often portray high ranking dynasts, generals, or soldiers³². In these war-themed scenes reflecting the accomplishments and victories of the soldier, he is sometimes portrayed alone, while at other times the scene depicts a large group³³. These depictions also illustrate warriors on horseback in addition to pedestrian combatants³⁴. The figures in these scenes are portrayed in different positions³⁵. The combination of the scenes within these narrations, which influenced the creation and formation of Lycian art, also interacted with the art of Greece and the East. However, scenes resembling the eastern tradition (such as Assyrian or Persian) or those created in the east, along with the scenes traditionally used on the Greek mainland were used in Lycian art, creating their own distinctive rendition.

In conclusion, regarding their iconographic meaning, the fact that so many different positions are portrayed as a part of the battle scene depicted in the Tlos Warrior Relief makes them even more worthy of study. The Tlos sample is significant because it allows us the chance to observe iconographically similar imagery of the scenes present throughout Lycia in one place³⁶. Samples similar to the first scene of the Tlos Warrior Relief in which the front-most warrior turns from right to left descending in for an attack include: the C2 scene of the Izraza Monument³⁷ located within the ancient city of Tlos (**Fig. 10**), on the pediment of Myra Tomb 42³⁸, on the Teburselli Tomb at Limyra³⁹, and in the A2 scene on the southern exterior wall of the Trysa Monument⁴⁰ (**Fig. 8**). An example comparable to the second group scene is seen in the A13 scene of the upper frieze on the western inner wall of the Trysa Heroon, the third group scene is comparable to the A7 scene of the upper frieze on the western inner wall of the Trysa Heroon as well as the Köybaşı sample⁴¹. The narration of the fourth group is seen in the B7 scene of the lower frieze on the Trysa Heroon western inner wall⁴², in which the seizure of the fallen warrior's shield is depicted. Examples similarly emphasizing the victory of the last scene are found in Isinda Monument⁴³, the Lion Tomb⁴⁴, and the

³¹ Pirson's research based on the narrations found on the reliefs of the Lycian Region ultimately resulted in the information that scenes featuring war themes make up just 17% of total scenes, attaining a secondary rank. See: Pirson 2006, 639.

³² Pirson 2006, 639.

³³ Scenes of large groups were traditionally used in the Lycian Region. See: Pirson 2006, 639.

³⁴ Along with narrations portraying war scenes taking place during combat, prisoners of war, city blockades, and those portraying the victory next to the defeated warrior were also present among scene themes.

³⁵ Many regional examples of various scenes similar to the depictions of the warrior in a pose of victory, of lunges to attack, or laying, naked, collapsing figures.

³⁶ At the same time, compositions similar to the narrations found in the Tlos sample resemble the multiple scenes found on many monuments within the region. We can see an example of the variety of these two-person combat compositions on the Xanthos Nereid Monument and the Trysa Monument.

³⁷ Borchhardt 1976, 77-78.

³⁸ Borchhardt 1975, 125-126 Taf. 68A.

³⁹ Borchhardt 1988, 110-115 Fig. 26; Bruns-Özgan 1987 Taf. 33,1, 34,1-3.

⁴⁰ Benndorf – Niemann 1889, Taf. XIV, XI; Oberleitner 1994, Fig. 38-66.

⁴¹ Benndorf – Niemann 1889, 135; Bruns-Özgan 1987 Taf. 30, 2.

⁴² Oberleitner 1994 Fig. 38-66.

⁴³ Akurgal 1941, 52-98; Özhanolı 2001, 66-99.

⁴⁴ Akurgal 1941, 3-51.

Tomb of Dancers⁴⁵ (**Fig. 9**). When we consider all the artifacts making up the subject of this paper, which have been evaluated within their own categories above, the significance of the warrior's victory is proven once again. Therefore, when we evaluate all of these artifacts together, it would not be incorrect to say that the iconography depicted on Archaic Period examples such as the Isinda Monument and the Lion Tomb share the same feeling as and were continued through the Classical Period. In this respect, the commonalities between samples from the Archaic and Classical Periods are their emphasis on the personal victory and success of the warrior.

Address

Tijen Yücel-Bahçetepe, M.A.
Akdeniz Üniversitesi
Edebiyat Fakültesi
Arkeoloji Bölümü
07058 Antalya-Turkey
tijenyucel@gmail.com

⁴⁵ Fdx V, 97-104 Fig. 33.

Abbreviation and Bibliography

- Akurgal 1941 E. Akurgal, Griechische Reliefs des 6. Jh. aus Lykien (Berlin 1941).
- Benndorf – Niemann 1889 O. Benndorf – G. Niemann, Das Heroon von Gjölbaschi- Trysa (Wien 1889).
- Benda-Weber 2005 I. Benda-Weber, Lykier und Karer (Bonn 2005).
- Borchhardt – Neumann – Schulz 1988 J. Borchhardt – G. Neumann – K. J. Schulz – E. Specht, Die Felsgräber des Tebursseli und des Pizzi in der Nekropole II von Limyra, Öjh 58, Beibl. 1988, 74-154.
- Borchhardt 1975 J. Borchhardt, Myra. Eine lykische Metropole in antiker und byzantinischer Zeit, IstForsch 30 (Berlin 1975).
- Borchhardt 1976 J. Borchhardt, Das Izraza-Monument von Tlos, RA 1976, 76-90.
- Bruns-Özgan 1987 C. Bruns-Özgan, Lykische Grabreliefs des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr., IstMitt., Beiheft 33 (Tübingen 1987).
- Fellows 1838 C. Fellows, A Journal Written During an Excursion in Asia Minor (London 1838).
- Fellows 1841 C. Fellows, An Account of Discoveries in Lycia (London 1841).
- Fellows 1852 C. Fellows, Travels and Researches in Asia Minor (London 1852).
- Fdx V P. Demargne, Fouilles de Xanthos V, Tombes- Maisons, tombes rupestres et sarkophages (Paris 1974).
- İşın – Yıldız 2017 G. İşın – E. Yıldız, Tomb Ownership in Lycia: Site Selection and Burial Rights with Selected Rock Tombs and Epigraphic Material from Tlos, in: J. R. Brandt – E. Hagelberger – G. Bjørnstad – S. Ahrens (Eds.), Life and Death in Asia Minor in Hellenistic, Roman and Byzantine Times (Oxford 2017) 85-108.
- Korkut 2015 T. Korkut, Arkeoloji, in: T. Korkut (Ed.), Arkeoloji, Epigrafi, Jeoloji, Doğal ve Kültürel Peyzaj Yapılarıyla Tlos Antik Kenti ve Teritoryumu (Ankara 2015) 5-147.
- Korkut 2016 T. Korkut, Tlos. A Lycian City on the Slopes of the Akdağ Mountains (Istanbul 2016).
- Marksteiner 2002 T. Marksteiner, Trysa. Eine Zentralelykische Niederlassung im Wandel der Zeit (Wien 2002).
- Nieswandt 1995 H. H. Nieswandt, Zum Inschriftenfeiler von Xanthos, BOREAS 18, 1995, 19-44.
- Oberleitner 1994 W. Oberleitner, Das Heroon von Trysa, (Mainz 1994).
- Özhanlı 2001 M. Özhanlı, İslinda Kabartmalı Dikme Gömüt, Adalya 2001, 66-99.
- Pirson 2006 F. Pirson, Das vielfältige Bild des Krieges: Kampf und Gewalt in der lykischen Reliefkunst des späten 5. und des 4. Jhs. v. Chr, III Uluslararası Likya Sempozyumu, Sempozyum Bildirileri (Antalya 2006) 639-646.
- TAM II E. Kalinka, Tituli Lyciae Lingvis Graeca et Latina Conscripti II (Vienna 1930).
- Yücel 2012 T. Yücel, Tlos Izraza Anıtı, Unpublished Master Thesis, Akdeniz University (Antalya 2012).

Illustrations

All illustrations are used from the Tlos Excavation Archive.



Fig. 1: Acropolis of Tlos



Fig. 2: Entrance and East Facade of the Rock-Cut Tomb



Fig. 3: Tlos Warrior Relief

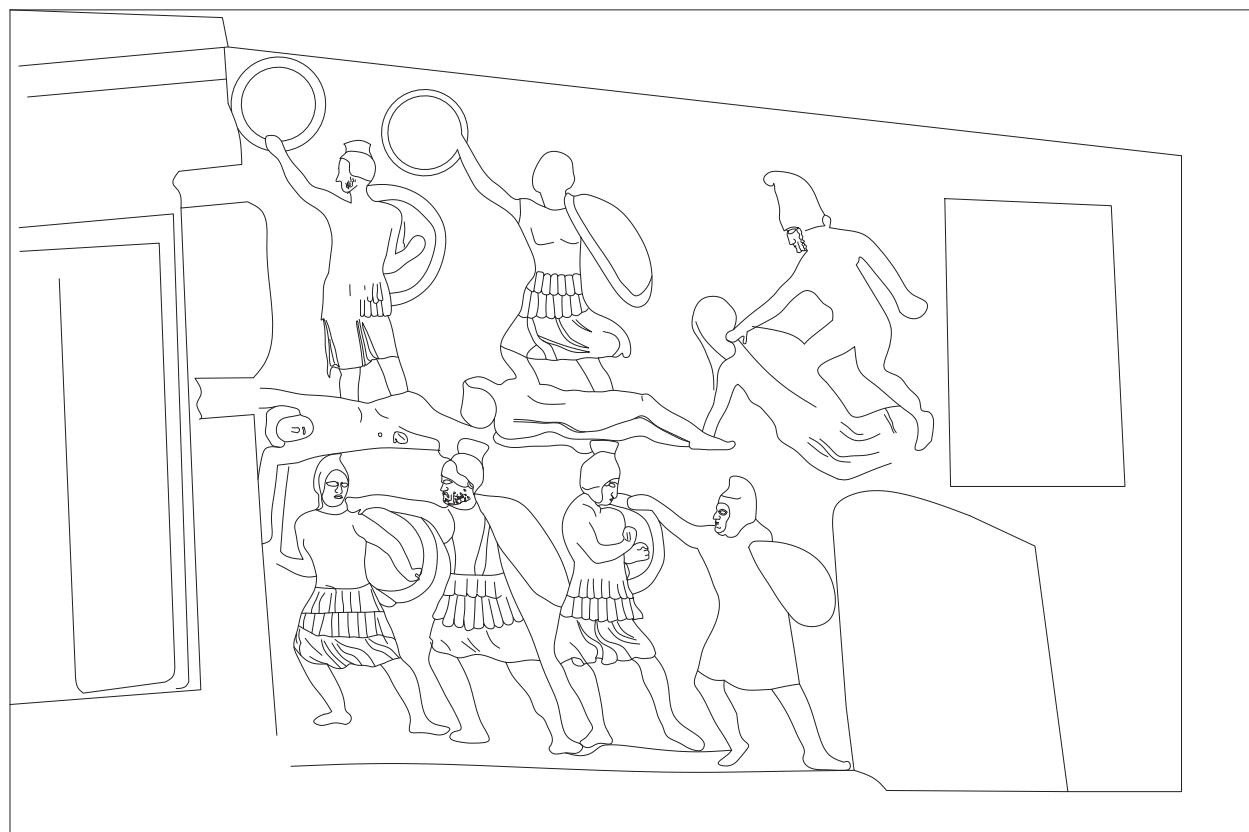


Fig. 4: Tlos Warrior Relief



Fig. 5 a-b: South and East Side of the Isinda Monument



Fig. 6: Detail of the Lion Tomb at Xanthos



Fig. 7: Detail of the Inscribed Pillar at Xanthos

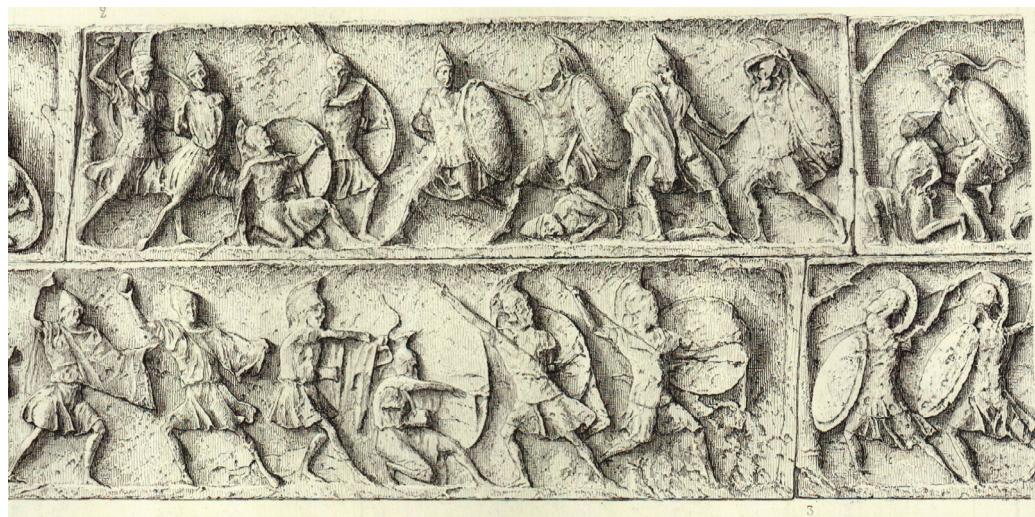


Fig. 8: Exterior of South Wall of the Heroon of Trysa



Fig. 9: Tomb of Dancers at Xanthos



Fig. 10: Izraza Monument at Tlos